

Das
Lahnsteiner Tageblatt
erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreise: Im Kreise
St. Goarshausen die einpaltige
Wochenzeitung 50 Pfg. Ver-
sendungen und Bekanntheitmachungen
80 Pfg., auswärts 1,00 Mk.
75 Pfg., Resten pro mm 10 Pfg.
Bei größeren Aufträgen, sowie
bei Wiederholungen ent-
sprechender Rabatt
für die richtige Auslieferung tele-
phonisch aufgegeben. Anzeigen
werden bei der Verantwortung abgeleitet.
Beitragsschuldigen Inhaber der
Formel der Abgabe in Wegfall.

Lahnsteiner Tageblatt

Zeitung für den Kreis St. Goarshausen

Amtliches Kreisblatt
Einziges amtliches Veröffentlichungsblatt
für die Behörden und Ämter des Kreises



Allgemeiner Anzeiger
für das Gebiet an der unteren Lahn bis
zum Rheingau und den westlichen Taunus.

Abonnements und Anzeigen

werden entgegengenommen in
Oberhausen in der Reichs-
straße (Hofstr. 10), sowie bei den
Agenturen in Beunhausen, Oberhof,
Camp, Keffert, St. Goarshausen,
Lahn, Sachjenhausen, Weisel, We-
nich, Wieden, Wieden, Wieden,
Wieden, Wieden.

Außerdem abonniert man bei den
Lahn-Postämtern, sowie bei den
Stadt- und Landbriefträgern.
Anzeigen
werden bis morgens 8 Uhr des
jeweiligen Erscheinungstages an-
genommen, größere Anzeigen bis
nachmittags 4 Uhr des vorher-
gehenden Tages.
Reklamationsfrist vormittags 8 Uhr

Deutschland in Schieberehänden

Das holländisch-deutsche Kreditabkommen
ist der „Neuen Rotterdamer Courant“ bringt
unter der Überschrift „Deutsche Treue“ einen au-
ßerordentlich heftigen Artikel, worin er die
Zwecklosigkeit deutscher Betrugsmasche in einer
Weise geißelt, die sonst bei diesem Thema nicht
üblich zu sein pflegt. Dieser Tage ist durch die
holländische Presse der Bericht gegangen, daß der
Kreditvertrag zwischen Holland und Deutschland durch
die holländische Regierung noch nicht ratifiziert wor-
den ist. Die deutsche Regierung hat die holländische
bis zu diesem Augenblick nicht in die Lage versetzt,
den Vertrag zu ratifizieren; trotzdem die Deutschen,
so mußte man glauben, das größere Interesse an
dem Vertrag haben, zeigen sie keine Eile, einen Teil
des Abkommens auszuführen. Das Blatt fragt:
Wollte Deutschland, daß wir ihm am Augenblick noch
helfen? Das deutsche Kaiserreich hat uns stets,
auch während des Krieges, sehr von oben herab be-
handelt. Es hat keinerlei Gefühle über die Schicksale
gemacht, als befänden keinerlei Verträge mit Holland
die fährte gegenüber unserer Völkerverehrung eine Schutz-
politik mit Mitteln, die Treue und Glauben vernichten
sollten. Die Erinnerungen aus der Kriegszeit sind
noch frisch. Wir brauchen nur an die willkürliche
Rückwärtsentwicklung von Verträgen zu erinnern. Wir
haben gehofft, daß es jetzt anders werden sollte, aber
das Volk der Republik hat uns weitere Enttäuschun-
gen gebracht. Verträge, die in Markt abgeschlossen
werden, verpflichtet man sich zu erfüllen, aber
Vertrag in Glauben. Wenn sich dann die Kursbe-
stimmung änderte, wurde wiederum der Schuldvertrag
nicht anerkannt. Selbst von deutscher Seite hat man
zugegeben, daß damit sehr viel Mißbrauch getrieben
worden ist. Die bekannten Willkürlichkeiten des Mün-
dels Simons an unseren Vertretern in Spanien zeigen
eine eigenartige Verachtung für den Vertrag, den
Deutschland selbst gewünscht und beschlossen hat, und
war in einer Weise, die es vollkommen verantwort-
lich dafür macht, was übrigens der Reichskanzler
später in einem sehr sonderbaren Schreiben aus-
drücklich anerkennt.

In diesem Zusammenhang ist die Heringsfrage
typisch. Als zur weiteren Regelung des großen Her-
ingsvertrages am 31. März über die Lieferung von
Lebensmitteln für 60 Millionen Gulden ein Vertrag
abgeschlossen worden, wobei Deutschland für 31,5
Millionen Gulden Herings aus dem Jahr von 1919
kaufte. Für zwei Millionen Gulden ist als Bestand-
teil des ersten 25-Millionen-Kredits geliefert wor-
den. Für die Lieferung des Restes, der also erst
nach dem Zustandekommen des großen Kreditver-
trages zustand, konnte, wie weitergehende Bedingun-
gen festgelegt worden, wenn der allgemeine Kredit-
vertrag von dem 15. Juli 1920 gültig werden würde.
Was dies nicht der Fall, so sollten die Deutschen das
Nicht haben, neue Unterhandlungen über die Bedin-
gungen zu fordern. Die Herings mußten aber jeden-
falls bezogen werden. Auf Grund des erwähnten
Abkommens vom 31. März versprach man auf deut-
scher Seite, als der große Vertrag am 15. Juli noch
nicht angenommen war, daß man die vorerwähnten
Bedingungen trotzdem aufrechterhalten wolle. Nach-
dem aber der Kredit wieder bewilligt wurde, wollten
die Deutschen nicht mehr von diesen Herings wissen
auch nicht unter neuen Bedingungen. Unsere Regie-
rung bestand natürlich auf der Abnahme. Schließlich
versprachen die Deutschen doch in der zweiten Hälfte
des August, Unterhändler zu senden, die den Fall
regeln sollten. Die Unterhändler sind ausgeblieben.
Unsere östlichen Nachbarn scheinen die Phrasen aus
der Kriegszeit noch nicht vergessen zu können.
Noch immer bezeichnen sie ihre willkürlichen Den-
kungen mit dem Beisatz: „Wir kennen kein Gebot!“
Wobei die Not je nach Bedarf konstruiert wird.
Unter solchen Umständen kann man keinen Vertrag
schließen. Man haben aus Deutsche von verschiede-
nen Erklärungen gesprochen, die in Deutschland
herrschen, und welche Anforderungen es die Regie-
rung fordert, um anerkannte Einflüsse im Innern zu
halten. Glaubt ihr das aber nicht in allen Fällen,
dann steht sie sich gewogen, dann zu gewöhnen.
Nach dem deutschen Volk wird das Opfer der egoisti-
schen oder moralisch entlegenen Elemente, die offen-
bar eine so große Macht besitzen.

Eine andere Heringsfrage: Es besteht in Deutsch-
land eine aus Fischhändlerkreisen zusammengesetzte
Heringsgesellschaft, die die Einfuhr von
Herings erhalten und regelt den Heringsverkauf
in Deutschland. Die ist eine der reichlichsten ge-
winnenden Heringsgesellschaften. Bereits während des
Krieges mußte sie sich heftige Kritik gefallen lassen.
Es ist ihr dabei nicht schlecht gegangen, denn im
vorigen Jahre hat sie eine Dividende von 900 Pro-
zent gezahlt. Diese Heringsgesellschaft hat nun zu
Beginn dieses Jahres für die Heringsbeschaffung
in Rotterdam eine Million, nach einem anderen
amtlichen Bericht anderthalb Millionen Tonne
Herings gekauft. Diese notwendigen Herings waren
sehr teuer und sehr schlecht. Um das deutsche Volk
zu zwingen, diese sehr unpopulären Herings zu kau-
fen, ist die Einfuhr des viel besseren und nicht
unter holländischen Herings verboten worden.
Dieses Verbot wurde gleichzeitig gebrochen, um zu
sehen, ob der deutsche Heringshändler den Preis an-
zuerkennen in die Höhe zu treiben. Es ist ein
Preis von 600 Mark für die Tonne zugeführt, wäh-

Das Sinken der Staatsautorität in Deutschland Die Lage im polnisch-russischen Krieg

+ Berlin, 14. Sept. (Draht.) Wie der
„Volksanz.“ erzählt, befragten sich vor kurzem die
Führer der drei Koalitionsparteien mit dem Reichs-
kanzler Rathenau über die Maßnahmen, die zu
ergreifen wären, um dem Sinken der Staats-
autorität Einhalt zu tun. Diese Beratung war
auf die Eingriffe zurückzuführen, die sich die Eisen-
bahner erlauben. Dabei kamen die Parteiführer
auch auf die Kabinetsfragen zu sprechen, die zu
umfangreichen Debatten geführt haben. Die Parla-
mentarier regten an, eine Zersplitterung des Reichs-
kabinetts vorzunehmen. Ein kleiner Kreis soll die
Verhandlungen führen. Dadurch sollen diese Verhand-
lungen, die sich, wenn sämtliche Minister sich an ihnen
beteiligen, jetzt noch in die Länge ziehen, abgekürzt
werden. Ferner soll so die Möglichkeit geschaffen
werden, daß die Verhandlungen auch wirklich positive
Ergebnisse zeitigen. Reichskanzler Rathenau nahm
den Vorschlag der Parteiführer an, Schiffer und
Burgard zur Kenntnis. Wie aus Kreisen der
Regierung mitgeteilt wird, hat das Kabinett als
solches sich mit den Vorschlägen der Partei noch nicht
beschäftigt.

Die Bolschewiken melden die Zer- stückung der Armee Brangel

+ Basel, 14. Sept. (Draht.) Nach einer
amtlichen Mitteilung wollen die holländischen
Streitkräfte die Armee des Generals Brangel zer-
stört haben. Die Meldung ist aus Moskau datiert.
Nachdem in Polen das militärische Gleichgewicht
wieder hergestellt ist, wird General Brangel vor
der Hand nicht nach Warschau zurückkehren, sondern
sich an die Brangelfront begeben. Nach Mel-
dungen aus Kowno haben die polnischen Truppen
in der Nacht zum Samstag die Kurzon-Linie über-
schritten und drei Stadien auf der anderen Seite der
Linie besetzt. Gleichzeitig trat eine polnische Note
ein, in der vorgeschlagen wird, in Kalbana Verhand-
lungen auf Grund der Kurzonlinie als Demarkations-
linie zu beginnen.

reid die holländischen Heringsfischer mit einem Preis
der um 150 oder 200 Mark für die Tonne niedriger
war, zufrieden gewesen sein würden. Die viel
System in diesen Preisverhandlungen liegt, ergibt sich
aus der Tatsache, daß einer der großen und bekann-
ten deutschen Redner versucht hat, einen ansehn-
lichen Teil der holländischen Heringsflotte zu cha-
rakterisieren. Die durch diese Flotte gelieferten Herings
sollten in deutsche Häfen gebracht und als inländische
Herings betrachtet, aber nicht unter 800 Mark pro
Tonne verkauft werden. Während Roschke über
den Mangel in Deutschland ausgeprochen werden,
steht man an diesem Heringsbeispiel, wie wichtige
Lebensmittel zugunsten bestimmter Interessengruppen
zurückgehalten und verkauft werden. Diese
Dinge werden ein sehr ungünstiges Bild auf die
öffentliche Moral in Deutschland. Wir gehen nach
Brüssel, um mit einem Staats zu unterhandeln,
der sein moralisches und politisches Gleichgewicht
offenbar noch nicht zurückgefunden hat, um zu begrei-
fen, daß derartige Schikanen seinen eigenen Lebens-
interessen nachträglich sind.

Das Siegespfand Frankreichs

Nach einer Lebensmeldung aus Wiltshausen
im Oberelsaß hat Willenard bei einem Festessen in
einer Rede unter anderem gesagt: Vergessen wir
niemals, daß, wenn wir in diesem Augenblick mit
unsern Verbündeten das linke Rheingebiet halten, es
für uns eine bändernde Verpflichtung ist, uns dort zu
halten. Denn wenn wir es aufgeben, so haben wir
nichts mehr, so haben wir kein Pfand mehr für den
Eieg und für den Vertrag. Schließen wir nicht ein
auf unsern Siegel! Gestern Abend ist Willenard nach
Aix-les-Bains abgereist.

Der französische Ministerpräsident hat seine
mit einem Besuch Elia-Lotharingens verbundene kurze
Reise durch das besetzte Rheingebiet ohne besondere
bemerkenswerte Handlungen oder Aufmerksamkeiten er-
lebt. Die Berichte der Pariser Presse beschränken
sich demgemäß auf die Schilderung der amtlichen
Empfänge und Truppenbesichtigungen, außerdem
lobten sie zum Teil recht begeistert die rheinische
Landschaft und auch das schöne Wetter. Über das
Verhalten der deutschen Bevölkerung, mit der Herr
Willenard in keinerlei unmittelbare Berührung kam,
wieft man in den übrigen Berichten ungefähr daselbe
wie im Echo de Paris: „Aber feindlich, noch
hypnotisiert, vielmehr unbeteiligt (passif)“. Das ge-
wöhnliche Wort, in dem Maurice Barres ein großes
Ereignis aus Willenards Reise zu machen und ihm
dafür gut — unsere Geschichte — aufschreiben
zu geben versucht hat, wird sich nun wohl an die
oben mitgeteilten Wiltshäuser Worte des Minister-
präsidenten halten und sie für die bekannte Rhein-
landpolitik ausnützen wollen. Es wird sich dabei
keine Begriffe, sie in dem Sinne auslegen, in

Beginn der Verhandlungen in Riga am 14.
September. Die englische Regierung hat der pol-
nischen zwei Kreuzer zur Verfügung gestellt, um die
polnischen Delegierten zu den Friedensverhandlungen
von Danzig nach Riga zu befördern. Erst am 16.
September können die Friedensverhandlungen be-
ginnen.

Erste Unruhen in Petersburg? Nach Mel-
dungen finnlandscher Blätter sind in Petersburg schwere
Unruhen ausgebrochen. Die Kommissare waren
ermordet worden. Sechs von ihnen seien er-
tränkt worden.

Willenard über Aix les Bains

Willenard äußerte sich über seine Zusammen-
kunft mit dem italienischen Ministerpräsidenten in
Aix les Bains zu französischen Journalisten wie folgt:
„Unsere Begegnung trug durchaus herzlichen Cha-
rakter. Die beiden Regierungen stimmten überein,
daß zwischen Italien, England und Frankreich eine
Entente dringendes Erfordernis ist und zwar nicht
nur im Interesse dieser drei alliierten Mächte, son-
dern zur Erhaltung des Friedens der ganzen Welt.
Dazu ist es nötig, daß dem Krieg ein Ende gemacht
werde. Deshalb haben wir auch Polen den Rat
erteilt, Rührung zu betreiben. Vor Monaten sind
die Alliierten dahin überein gekommen, daß wirt-
schaftliche, nicht aber politische Beziehungen mit
Ruhland aufzunehmen seien. Niemand bei uns
denkt daran, die Sowjets politisch anzuerkennen. Das
Ergebnis der Wiederaufnahme der italienisch-russischen
Handelsbeziehungen liegt zu Tage. 4000 Tonne Ge-
treide von schlechter Beschaffenheit wurden im Gan-
zen nach Rom geliefert. Der einzige Artikel, den
das bolschewistische Russland ausführen kann, ist seine
Propaganda. Ich bin überzeugt, daß das beste Mittel
zur Verhinderung eines engen Einvernehmens zwi-
schen Frankreich und Italien in bestimmten wirt-
schaftlichen Abmachungen bestehen würde. Was nun
die Frage der Beibehaltung der Genfer Konferenz be-
trifft, so ist es unmöglich, schon vom praktischen
Standpunkte aus, daß sie vor der Finanzkonferenz von
Brüssel am 24. September stattfindet.“

den den Vertrag zu ratifizieren, das linke
Rheingebiet zum Siegespfand Frankreichs macht. Es
ware aber für den Geist friedliebender Verständigung
schwerlich gewesen, wenn Herr Willenard solchen
Auslegungen mit einer auch von antwortungsfähigen
Loren nicht mißzuverstehenden Deutlichkeit vorge-
beugt hätte.

Die Abstimmungstragödie in Eupen-Malmédy

Ein deutsches Weichbild
Die deutsche Regierung hat, wie von zusan-
diger Stelle mitgeteilt wird, ein Weichbild über
Eupen-Malmédy herausgegeben, das heute beim Ver-
kehrsamt in London und bei dem Bericht-
erhalter des Völkervertrages in Paris übergeben
worden. Das Weichbild besteht aus 11
Ländern, die zum Teil schon früher veröffentlicht sind,
aber auch eine ganze Reihe neuer. Neu sind insbe-
sondere die Berufserklärungen über belgische Waa-
tionen und Völkervertragsarbeit. Gerade das Völk-
vertragsystem zeigt, wie die freie Meinungsäußerung
in Eupen-Malmédy systematisch unterdrückt wurde.
Geradezu erschütternd und drastisch wirkt die Schil-
derung eines Bewohners aus Malmédy über die
Völkervertragsfrage in diesen Kreisen. Bezeichnend für
die Art, wie man unsere Beschwerden über die
belgische Völkervertragsarbeit behandelt hat, ist die Tat-
sache, daß von unseren zehn roten roten nur zwei beant-
wortet wurden. Auf unsere einzelnen Beschwerden
nicht eingegangen, hielt die Entente überhaupt nicht
für nötig, irgendwelche Untersuchungen durch die
Friedenskonferenz haben nicht stattgefunden. Die
Zahl der Abstimmungsberechtigten betrug 32 000;
von diesen haben 272 ihr Recht ausgeübt, die sämt-
lich ihre Stimmen für Deutschland abgegeben haben.
Diese Tatsache beweist, daß diese Völkervertrags-
abstimmung nichts war als eine Komödie oder vielmehr eine
Tragödie. Viele davon haben inzwischen die Kreise
verlassen bzw. verlassen müssen.

Der Aufruhr in Italien

Das Ende des kommunistischen Experimentes
Nachdem der Metallarbeiterstreik gestern
infolge der Besetzung von Textil-, Chemikalien- und
Gummifabriken wider Erwarten eine bedrohliche
Schärfe angenommen hatte, ist heute nach langen Be-
ratungen im leitenden Rat des Arbeiterbundes, in
dem alle Verbände und Arbeitskomitees Italiens
vertreten sind, die Entscheidung zugunsten des Aus-
schlusses mit den Fabrikanten mit einer Mehrheit von
195 000 Stimmen gefaßt. In der Beratung setzte
der Generalsekretär Dragomir auseinander, das Pro-
blematik habe einen dreifachen Weg: Ausschluß mit

Neues vom Tage

Der neue stellv. Reichsbanner-Regierungspräsident
Anstelle des ausgeschiedenen Regierungspräsidenten
Dr. Romm wurde Oberregierungsrat und Lan-
desdirektor von Reckern aus Krollen zum
Stellvertreter des Regierungspräsidenten in Wiesba-
den ernannt.

Prinz Heinrich von Preußen siedelt nach Holland
über. Holländische Blätter berichten, daß sich Prinz
Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, auch
in Holland niederlassen will und in der Nähe
von Utrecht ein größeres Gut zu kaufen beab-
sichtigt.

Die Genfer Konferenz bejährt? Die bedeut-
samste Entscheidung der Zusammenkunft in Aix les
Bains ist die sichere Verurteilung der Genfer Kon-
ferenz, wenn nicht deren vollkommene Freisprechung.
Der Bericht auf die Konferenz wird sehr wahr-
scheinlich in Frankreich ohne Bedauern aufgenommen wer-
den, wo man hauptsächlich der Ansicht ist, daß das
Verfahren der Wiedergutmachungskommission der
Reichsregierung Verhandlungen mit den Deutschen
vorgezogen ist.

Die Weltgetreideernte von 1920 berechnete zu guten
Erwartungen. Von den Hauptgetreideländern, die als
Exportstaaten in Betracht kommen, wird nämlich be-
richtet: In Canada ist gegen 1919 eine Ertrags-
steigerung des Wintergetreides um 2—3 Millionen Tonne
(eine Tonne = 20 Zentner) zu erwarten. Die Aus-
fuhrmenge an Getreide wird aus Nordamerika
auf 10, die aus Australien auf mehr als 2, aus
Argentinien auf 3,25, aus Indien auf 1—2
Millionen Tonne geschätzt. Danach also stehen für
die Ausfuhr mindestens 16,7 Millionen Tonne zur
Verfügung, während die europäischen Länder Euro-
pas in der vergangenen Saison nur 15,8 Millionen
Tonne Auslandsweizen gekauft hatten.

Das Todesurteil des Völkervertrages. Die radikale
englische Wochenschrift „Nation“ schreibt zu dem
französisch-belgischen Wiltshäuserabkommen: „Marshall
Joch unterzeichnete damit das Todesurteil des Völk-
vertrages. Frankreich und Belgien seien entschlossen,
ihre Verträge nicht auf das System des Völkerver-
trages, sondern auf das alte System der einander feind-
lichen Militärverbände zu setzen.“

Irland. Die sämtlichen königlich irischen Po-
lizeibeamten haben eine Entschließung angenommen,
in der sie die Freilassung des Bürgermeisters von Cork
und der anderen politischen Gefangenen, die gegen-
wärtig die Haftungsmaßnahme verweigern, verlangen.

Internationaler Frauenkongress. Neuer meldet
aus Christiania, daß dort der Internationale Frauen-
kongress unter dem Vorsteher der Gröfin Altheide er-
öffnet wurde. Zwanzig Länder sind vertreten. Die
deutschen Frauen haben mitgeteilt, daß sie auf dem
Kongress nicht vertreten zu sein wünschten.

Die Tochter Tolstois verhaftet. Bei einem kürz-
lich stattgefundenen Prozeß gegen die Witwe des
Organisations der Zentralisten wurde die Tochter
Tolstois zu drei Jahren Haft verurteilt.

Schulen- und Kinder-Aufhebe der 3. Internati-
onale. Die Sowjetregierung hat die Abstellung für
Volksschulung damit beauftragt, in kürzester Zeit
und zwar noch im Laufe des Septembers in jedem
Streifen nicht weniger als eine Schule und ein Kinder-
Ahl zur Errichtung an die 3. Internationale zu
eröffnen. Diese Schulen und Ähle sind speziell für
die Kinder der Angehörigen der roten Armee und
der im Kampf gegen Polen und die antibolschewisti-
schen Truppen gefallenen roten Soldaten bestimmt.
Soll nicht genügend Räumlichkeiten für diese Schulen
und Ähle vorhanden sein, so haben die Abteilungen
für Volksschulung die Streik-Exekutiv-Komitees da-
mit zu erlauben, daß die von anderen Institutionen
eingewonnenen geeigneten Räumlichkeiten unverzüg-
lich gewährt würden.

Ein neuer Vulkan in Italien. Die Zeitungen
berichten aus Spezia, daß sich auf dem Gipfel des
Pinnello, einem Berge im Gebiet von Rapina, ein
Kreuz mit Feuer- und Rauchentwicklung und Schne-
feldern gebildet hat.

Regieren unter chinesischen Christen. Mit Wa-
schungswaffen bewaffnete Soldaten überfielen bei
Wenamp die Dörfer, ergriffen die Frauen und
schleppten die christlichen chinesischen Lehrer aus der
Kirche, die eruchtet wurde, und ermordeten sie. Die
Dörfer wurden in Brand gesetzt, die Einwohner ver-
jagt oder getötet.

den Industriellen auf Grund einer neuen Formel;
oder dauernde Besetzung der Metallfabriken unter
stärkster moralischer und finanzieller Unterstützung
durch das Proletariat; oder Besetzung aller Fabriken.
Er brachte dann einen Antrag ein, dessen genauer
Wortlaut noch unbekannt ist, der aber erklärt, daß
die Massen in Italien weder zur Beibehaltung des
Kommunismus noch zur Übernahme der Diktatur
reife seien, also für den ersten Weg entscheiden müßte.
Da die Industriellen von denen gestern 40 Völk-
dor seiner heutigen Abreise nach Aix-les-Bains be-
suchten, zu Jugoslawien bereit sind und die Be-
setzung der Fabriken der Fabriken vor dem Be-
ginn von Verhandlungen fallen liegen, so kann die
Frage vorläufig als überwunden gelten. Die Frage
der Schweißindustrie bleibt aber bestehen und ist
auch die ungeheuren Schäden infolge des Metall-
krisenfalls vorläufig noch.

Robbing, 11. Sept. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat eine Verordnung betreffend die von den deutschen Behörden zu erlassenden Auskünfte über die Ernährungslage in den besetzten Gebieten erlassen, die am 10. September 1920 in Kraft tritt. Darin wird anerkannt, daß die zuständigen deutschen Behörden für die Verwaltung des Ernährungswesens in den besetzten Gebieten voll verantwortlich bleiben. Die Behörden müssen aber der Kommission und ihren Vertretern ausführliche Auskünfte über diese Verwaltung und über die Beförderung des Lebensmittels mit Lebensmitteln liefern. Die Auskünfte haben sich insbesondere auf die bezüglich der Produktion, der Beschaffung und der Verteilung von Lebens- und Futtermitteln getroffenen Maßnahmen zu erstrecken. Ferner sind Angaben über die Ernteschätzungen und Erntemengen zu machen und schließlich wünscht die Kommission über die deutsche Lebensmittel-Aus- und Einfuhr, die allgemeine Ernährungslage und ihren Einfluß auf das öffentliche Gesundheitswesen und die öffentliche Ordnung auf dem Kontinent gehalten zu werden.

Wiesbaden, 11. Sept. Die Erwerbslosenfürsorge. In der Stadtverordnetenversammlung wurde über neue Forderungen auf Erhöhung der regelmäßigen Unterstützungssätze und Bewilligung weiterer Beschäftigungsbeihilfen verhandelt. Die Forderungen waren demnach hoch, daß der Magistrat sie ablehnte und selbst die mehrheitspolitische Fraktion den Standpunkt des Magistrats verteidigte. Infolgedessen entstand auf der Galerie ein heftiger Protest. Schärfe Worte fielen und Drohungen, und die Sitzung mußte zeitweilig unterbrochen werden. Die Unruhefortsetzungen forderten, in die Debatte einzutreten zu dürfen. Mit allen gegen eine Stimme der Unabhängigen wurden die Forderungen der Erwerbslosen abgelehnt. Wiesbaden hat in kurzer Zeit bereits 11½ Millionen Mark für Unterstützung der Erwerbslosen ausgeben und steht damit relativ an der Spitze aller reichsdeutschen Städte.

Frankfurt a. M., 10. Sept. Vereinfachte Rassenraub. In Eisenbahnversteckungen und in den betagten Nacht unbekannter Täter einen schmerzlichen Einbruch in die Kassenträume. Sie raubten eine Kasse mit einer größeren Summe Geldes, die sie im nahen Walde erbeuteten. Der Durchbruch zu dem Kassengeld war ist den Verbrechen nicht ganz gelungen. Kurz vor der Vollendung der Tat wurden sie aufgefunden. Die Eisenbahnverwaltung hat auf die Ermittlung der Straftäter eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Frankfurt a. M., 12. Sept. Ein neues Heilmittel für die Fieberkranken. Zur Behandlung des gewaltigen Fiebertags bei den fieberhaften Krankheitszuständen ist bei der Stadtverwaltung die Veranstaltung einer Kasse in Angriff genommen. Mit dem Plan hat sich der Gesundheitsrat der Stadtverordnetenversammlung bereits beschäftigt; er wird darüber in der nächsten Stadtverordnetenversammlung Mitteilung machen.

Aus Oberhessen, 12. Sept. Zur Kartoffelversorgung. Vertrauensmännerversammlungen des Hessischen Bauernbundes in den Kreisen Friedberg, Wetzlar und Wabing besprochen unter Berücksichtigung und Würdigung der Lage, in der sich diese Kreise der Bevölkerung befinden, der unermittelten Bevölkerung den Bezug von Kartoffeln zu mäßigen Preisen zu ermöglichen. Einzelheiten über die Beschaffung werden in diesen Tagen bekannt gegeben.

Langen, 12. Sept. Der erste Kirchweihfest. Zum Kirchweihfest hatten die hiesigen Sozialisten zum „Kerweihfest“ den Eintritt auf 150 Mark pro Person festgelegt, während das Langen 5 Mark festsetzen sollte. Dazu kam noch Weinsteuer. Genau so einmütig, wie dies beschloffen war, versammelten sich am Freitag die „Jahresgänger 95-03“ der langenschen Jugend und faßten nach „gerechter und eingehender Würdigung der Lage“ den einstimmigen Beschluß, über die Kirchweihlage in den Streit zu treten und überhaupt nicht zu tanzen. Auch war die Stellung von „Streikposten“ vorgesehen, um eventuell vor dem schrecklichen Geschlecht „Anstehende zur „Solidarität“ zu veranlassen. Und heute, da die Sonntagabend war in allen Sälen der Eintritt usw. nach Verhandlungen mit einer Redaktionskommission aufgehoben und der „Kerweihfest“ ging in gewohnter Weise wie in früheren Jahren aus sich.

Von der Sieg, 11. Sept. Das anhaltende Regenwetter hat das rechtzeitige Schneiden und Einbringen des Getreides im Sieger- und Sauerland verhindert. Es fehlt jetzt noch Hafer im Sauerland in Siegen, der austrübt. Die Grummeternte wird in diesem Jahre spät, da mit dem Schneiden des Getreides infolge der zahlreichen Niederschläge zu spät noch nicht begonnen wurde. Wenn der Regen nicht bald nachläßt, dürfen die Späterternte nicht sein.

Alte, 10. Sept. Der blutige Vorfall zwischen Zollbeamten und Grenzfahrern an der holländischen Grenze, hat sich nicht wiederholt. Ruhe und Ordnung sind völlig wiederhergestellt. Der Grenzverkehr hat am Freitag nicht nachgelassen. Aufsehen erregte ist der Zigarettenmangel in letzter Zeit etwas zurückgegangen. Im Juli wurden im Zollbezirk 250.000, im August dagegen nur 175.000 Zigaretten von der Zollbehörde beschlagnahmt. Dazu kommen die sich schätzungsweise auf gleiche Höhe bezugenden Beschlagnahmeergebnisse in den Bezirken Krefeld und Boch. Es ist in Aussicht genommen, die Zigaretten in Krefeld, von dem hiesigen größeren Mengen beschlagnahmt werden.

Hörde, 10. Sept. Vom Gärtner zum Landrat. Der bisherige kommunische Landrat des Landkreises Hörde, der Reichstagsabgeordnete Hermann, früher Gärtner in Eickelhofen, Schiedegerhof des Regierungspräsidenten König in Arnberg, ist vom Ministerium des Innern als endgültiger Landrat bestätigt worden.

Berlin, 10. Sept. Berliner Stätten. Auf der Brandenburgischen Generalversammlung hat Vortrager Dr. Luther folgendes Bild von den wirtschaftlichen Zuständen in Berlin gegeben: „Unsere Lage ist ganz besonders die Schamlosigkeit und Würdelosigkeit unserer Lage. Zumal uns in Berlin erfüllt fast jeder Schritt auf der Straße mit Bitterkeit. Wir leben mit Scham und Jörn, wie mit großen Wunden zu gemeinen Aufzählungen (in Botschaften) und dergl. eingeladen wird. In anderen Gegenden Berlins werden Tausende von Mark in Spielhäusern umgelegt. Wie die Aufzählungen hier gegeben sind, das zeigt uns daran ein Bild auf die Verhältnisse der Aufzählungen, die in der Stadt...

Du wirst freier „wenn wir Oberhessen decken“ Das Saarrevier ist uns für viele Jahre genommen. Das Ruhrrevier ist dauernd durch feindliche Besetzung bedroht. Von den dort gesicherten Kohlen müssen wir monatlich 2 Mill. Tonnen abliefern. — Noch wissen wir nicht, ob uns dies glücken wird. Oberhessen große Kohlenfelder brauchen wir wie unser tägliches Brot. Oberhessen muß deshalb Deutsch bleiben! Das Reich darf jedoch nach dem Friedensvertrag die Bestrebungen der „Vereinigten Verbände heimatischer Oberhessener“ nicht unterstützen, deshalb muß es jeder Deutsche als heilige Pflicht betrachten, sein Schicksal beizutragen. Die Geschäftsstelle Limburg Walderdorferhof, Zimmer 27, sowie die Redaktion der „Freien Zeitung“ nehmen Spenden entgegen. Auch können Einzahlungen auf das Postkonto Nr. 30160 Frankfurt a. M. mittels Zahlkarte bei jedem Postamt erfolgen.

Lottentage betragen: 1913 jährlich 13.400 M., 1915 aber 231.000 M., 1916: 188.500 M., 1917: 420.000 M. und 1918: 953.000 M. Seit Aufhebung der Zensur geht eine Schmutzwelle, zumal auf die Jugend, in Literatur und Kinos nieder, wo unter dem Schein von „Kulturismus“ die Jugend zum gemeinsten Denken gleichsam abgerichtet wird.

Aus aller Welt

Hagenbeds Tierpark geht nicht ein. Der weltbekannte Tierpark Hagenbeds in Seilingen bei Bonn ist durch große Tierverluste, die meistens durch die Ernährungsschwierigkeiten des Tierbestandes entstanden sind, in eine schwierige Lage gekommen. Das Unternehmen arbeitet andauernd mit großen Verlusten. Es ist daher von den Gründern Hagenbeds beabsichtigt, den Tierpark auf einige Zeit zu schließen, keinesfalls aber soll er, wie von anderer Seite berichtet, eingehen. Auch der Termin der Schließung steht noch nicht fest. Später soll er dann in seinem ganzen Umfang wieder eröffnet werden.

Eine hochherzige Tat deutscher Kriegsgefangener. Vom Reichsarchivministerium wird mitgeteilt: Im Gefangenenlager von Albertville in Savoyen haben die 1919 die dortigen deutschen Kriegsgefangenen eine Sammlung zugunsten deutscher Kriegsbeschädigten veranstaltet. Regierungsrat Dr. Jüngelmann-Hamburg hat jetzt dem Reichsarchiv die Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge als einflussreiches Ereignis dieser Osterfeier den Betrag von 10.700 Mark überreicht.

Ein Riesenschiff, wie es noch kaum über See gefahren ist, ist von Schweden nach Holland unterwegs. Die Dimensionen dieses Schiffes sind ganz gewaltig, es ist etwa 148 Meter lang und 16 Meter breit, und Tausende von Männern sind über die ganze Länge und Breite etwa 6 Meter hoch aufgeschichtet. Schiffe in dieser Entfernung dürfen diesen Riesen für einen mächtigen schwimmenden Berg halten. Das Riesenschiff hat erhöhte Rüsten und Segelanlagen, es wird über den ganzen weiten Weg durch die Ozeane in die Nordsee von Dampfer-Schleppern gezogen. Es kommt von Oresund bei Roskilde und nimmt seinen Weg zwischen den Inseln Gotland und Oland vorüber, dann an Bornholm, Rügen und Helgoland vorbei durch die Meeresbucht in der Kaiser-Wilhelm-Kanal, an den westlichsten Inseln entlang nach Amsterdam. Das Riesenschiff ist insofern so schön veranlagt und verfertigt, daß ein Zusammenstoß ausgeschlossen sein soll. Der Wert des Schiffes, das aus entfernten schwebenden Wäldern nach Oresund gebracht worden ist, wird auf 18 Mill. Mark geschätzt. Es muß auf dem Wege nach Amsterdam durch die an der holländischen Küste noch wie vor drohende Minenperre hindurch.

St. Große Brände in Rätienland. In verschiedenen Teilen von Rätienland wüten augenblicklich verheerende Brände. So brannten in der Stadt Bologna 500 Häuser ab, wobei 150 Menschen umkamen. Man konnte den Brand nicht löschen, da sich die Feuerzettel in einem der Nachbarorte befand, wo ebenfalls ein Brand wütete. Es sind in Rätien in letzter Zeit auch große Waldbrände ausgebrochen, wodurch ungeheure Flächen Waldbestand vernichtet worden sind. Das Zentral-Gesundheitsamt hat einen Aufruf erlassen, in dem die Einwohner aufgefordert werden, vorsichtig mit Feuer umzugehen.

Landwirtschaftliches

Beschleunigter Ausbruch — das Gesetz der Stunde. Folgenden bemerkenswerten Aufruf erläßt die Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen: „Schleunigster Ausbruch und Annahme des zur Abfertigung bereit gestellten Brotgetreides ist das Gesetz der Stunde! Die größte Reichsreserve ist äußerst gering. Bis Mitte August 1918 waren ohne Rosen und Weizen 275.000 Tonnen abgefordert, bis jetzt nur 161.000 Tonnen. Das Spätabkommen ist unerschütterlich, wenn die Bergarbeiter nicht mehr und besseres Brot bekommen. Das vor der Ernte gekaufte Brot enthält vielfach nur 20 Prozent Grundmehl, wogegen aber mehr als 50 Prozent. Besseres Brot nach der Ernte ist den Bergarbeitern versprochen. Wird das Spätabkommen nicht erfüllt, so ist die Befreiung des Ruhrgebietes sicher. Das wäre ein großes nationales Unglück und würde die weitere Rohlenlieferung für Industrie, Landwirtschaft und Hausstand völlig unterbinden. Die Landwirtschaft hat es in der Hand, dies Unglück zu vermeiden. Es kommt aber noch etwas anderes hinzu. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, der schon die Inanspruchnahme für Getreide und Fette, sowie für Getreide und Obst befreit und die Kartoffeln vom 15. September ab freigegeben hat, will vom 1. Oktober ab auch die Inanspruchnahme für Getreide und Fleisch aufheben, wenn in kürzester Zeit 200.000 Tonnen Brotgetreide für das Reich gesichert sind. Deshalb ist jetzt Brotgetreide abzugeben, damit auch die Rohlenlieferung wieder frei wird. Sollte der Ausbruch des Getreides monotonisch durch Mangel an Rohlen, Bergbau oder infolge zeitweiliger Operation elektrischer Stromversorgung gehindert sein, so wird dringend empfohlen, Herden dem Sandsturm schleunigst Mittelung zu machen, das auf Befreiung der Rohlenlieferungsgründe hinwirken wird.“

Letzte Nachrichten

Projekt Scheidemann. Berlin, 14. Sept. (Draht.) Die das „Nicht-Mit-Rückblick“ erfährt, wurde Erich Pring, der im Projekt Scheidemann-Essenz als einer der Hauptbelastungszeugen gegen Scheidemann aufgetreten war, gestern mittig in Berlin verhaftet, da er der Fälschung des Nordauftrages gegen Kleber und Noa-Lugenburg überführt wurde. Seine Frau hat bei dem polizeilichen Verhör das Geständnis abgelegt, daß Pring ihr den Nordauftrag diktiert und in ihrer Gegenwart die Namen Scheidemann und Georg Essenz darunter gesetzt habe.

Die ersten amerikanischen Räte unterwegs

Berlin, 14. Sept. (Draht.) Nach einer Meldung aus Texas ist der erste Transport Räte und Futtermittel, von deutsch-amerikanischen Farmern zusammengebracht, nach Deutschland abgegangen. Ein Vertreter der deutschen Regierung hat die Sendung von Texas selbst auf den Weg bringen helfen und hat dem Komitee den Dank der deutschen Regierung ausgesprochen.

Ein kommunistischer Abgeordneter verhaftet

München, 14. Sept. (Draht.) Der kommunistische Abgeordnete Eisenberger wurde auf dem Ostbahnhof beim Eintreffen aus Trossberg, wo er eine kommunistische Rede gehalten hatte, wegen Aufreizung zum Klassenkampf verhaftet.

Die Befreiung der Opfer

Wilhelmshaven, 14. Sept. (Draht.) Gestern nachmittag fand hier die Befreiung der Opfer des Explosionsunglücks in Mariensiel auf dem hiesigen Ehrenfriedhof in einem gemeinsamen Grabe statt. Tausende wohnten der Feier bei. Drei Geiseln hielten Ansprachen, worauf die Kranzniederlegung durch Behörden und Vereine stattfand.

Für den Anschluß an Deutschland

Jansbrück, 14. Sept. (Draht.) Die für gestern vom Tiroler Bauernbund nach hier einberufene Bauernschaft nahm eine Entschließung an, in der es heißt, daß nur der rasche Anschluß an Deutschland Österreich vor dem völligen Zusammenbruch retten könne. In vollem Einverständnis mit dem Tiroler Landtag verlangen die Bauern von der Regierung die Einbringung der notwendigen Gesetzesvorlage, die den wirtschaftlichen Anschluß an Deutschland vorbereite.

Eine österreichische Auleihe in Argentinien

Wien, 14. Sept. (Draht.) Die Reparationskommission prüfte die Frage der Auleihe von 25 Millionen, welche die argentinische Republik der österreichischen Republik zur Verfügung stellt. Es wurde beschlossen, daß die österreichische Republik nach ihrem Ermessen über die ganze Summe verfügen kann.

Der polnische Schilling

Paris, 14. Sept. (Draht.) Beim Meinungsaustausch über Polen hat der französische und italienische Ministerpräsident volle Übereinstimmung erzielt: Die Unabhängigkeit und Freiheit Polens in seinen ethnographischen Grenzen, geschützt gegen jeden Angriff, ist das Ziel, das beide Regierungen in gleicher Weise verfolgen. Sie halten an der Überzeugung fest, daß die polnische Nation bei den Friedensbedingungen, die sie den Sowjets vorschlagen wird, in ihrem Sieg ebensoviel Wahrung und Achtung vor der Unabhängigkeit der Völker betonen werde wie sie Entschiedenheit in ihrer Verteidigung gezeigt hat.

Ein Generalangriff auf Sowjetrußland?

Berlin, 14. Sept. (Draht.) Der Berichterstatter der „D. Z.“ berichtet aus Warschau von einer geheimen Sitzung mehrerer führender Männer mit dem polnischen Kriegsminister Salski. An der Sitzung nahmen u. a. teil der polnische Generalstabchef, mehrere Mitglieder der französischen Militärmission, General Alarow, der Chef der Drangelarmee, der frühere Kriegsminister Sawinski und der ukrainische Minister des Innern Petljura. In der geheimen Beratung handelte es sich darum, den Friedensschluß mit den Bolschewiken in Abhängigkeit von allen Umständen zu verhandeln und nach vor dem Eintritt der kalten Jahreszeit einen Generalangriff auf das rote Rußland zu unternehmen. (Die Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen. Die Schrift.)

Kloß George und Kamenew

Kloß George brachte gegen Kamenew vier Anklagen vor: 1. daß er am Verfall der russischen russischen Zuteilen in England beteiligt sei; 2. daß er Verhandlungen geführt habe betreffend Unterstützung des extremen sozialistischen Plattes „Daily Herald“ mit 75.000 Pfund Sterling; 3. daß er Beziehungen mit einer britischen Arbeiterorganisation gehabt habe, die sich „Council of Action“ nennt; 4. daß Kamenew absichtlich die britische Regierung mit Bezug auf die Kamenew über die Bismarck in dem Entwurf für den Waffenstillstand mit Polen in der Gasse habe; Kamenew stellte alle Anklagen kategorisch in Abrede. Kamenew wurde ausdrücklich von den Anklagen, die gegen seinen Kollegen gerichtet wurden, ausgenommen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen über die Handelsbeziehungen nicht als abgebrochen betrachtet werden.

30 Millionen Menschen dem Hunger- und Preisgegeben

Amsterdam, 14. Sept. (Draht.) Ein Junfermann aus Annapolis übermittelte ohne Angabe der Quelle die Nachricht aus Schanghai, daß die Chinesen in den nördlichen Provinzen Chinas ihre Familien vergiften, um sie davor zu bewahren, Hungers zu sterben. 30 Millionen Menschen würden von dem Hungertode bedroht.

Turnen und Sport

Reiterstaffel Braubach-Ems. Wiesbaden hatte unter Sport-Beirat am vergangenen Sonntag einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Nachdem er mit 5 Mann Erfolg hatte, schickte er Ems, das mit solch Siegergewinn ins Spiel ging, auf eigenen Füßen mit 2:1. Die von Braubach vorge-

führte Combination mit successiven Durchbrüche waren einzigartig und Gegenstand allgemeiner Bewunderung. — Vergesslich verfuhr Ems durch Zögern der Technik Braubachs die Kugel zu halten. Ein „Bravo“ allen Siegern. Am nächsten Sonntag wird unser Sportverein auf eigenem Platz Coblenz-Bügel zum Gegner haben.

Der Turnverein Braubach hat beschlossen, sein diesjähriges Abturnen am Sonntag, den 19. September abzuhalten. In allen Abteilungen werden Wettkämpfe stattfinden und der Vereins-Wanderpreis zum Austrag kommen. Zum erstenmal sollen Reizmittelwettkämpfe in folgenden vollständigen Übungen ausgetragen werden: Stabhoch, Kugelstoßen, Schleuderball, 100 Meter-Lauf, Freidrehübung, Stummhochsprung, Stumm, zweifach 75 Pfund und 110 Meter-Dürrlauf. Auch die Frauenabteilung wird ihre Kräfte zeigen. Abends soll sich eine würdige Nachfeier im „Rheinberg“ anschließen, wobei die Siegerverteilung stattfindet.

Freier Meinungsaustausch

Wer alle unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt, ist gehalten, sie in der ursprünglichen Form zu veröffentlichen. Schreiber behalten in den Rechten.

Ausbreitung in Braubach

Schreiber dieser Zeilen hat einwandfrei festgestellt, daß in Braubach der Monatsjude und der sogenannte Auslandsjude aus ein und demselben Topf zur Ausbeute gelangte. Wenn man in Betracht zieht, daß die Verbraucher für ein Pfund Monatsjude 2 Mark, für ein Pfund Auslandsjude aber 7,40 Mark zahlen müssen, so kommt man unbedingt zu der Überzeugung, daß bei dieser eingezeichneten Verteilungsbewertung Berechnungsmethode irgendwo etwas nicht in Ordnung sein kann. Klärung erscheint in diesem Falle dringend geboten. Ein stiller Beobachter.

Verantwortlich für die Schriftleitung:

Otto Richard Banninger.
Für den Anzeigen- und Verlags-Teil: R. Rausch.
Druck und Verlag der Buchdruckerei J. Schmid.
Zsh. R. Rausch in Oberkassel.

Artliche Bekanntmachungen

Verordnung über Kartoffeln

Vom 24. August 1920. (Deutscher Reichsanz. Nr. 191) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates das Gesetz über die vereinfachte Form der Befreiung für die Zwecke der Übergangsperiode vom 3. August 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1493) Reichsrats und des vom Reichstag gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1.
Nachdem der von den Bedarfstellen angemeldete Bedarf an Herbstkartoffeln durch Lieferungsverträge in Gemäßheit der Verordnung über die Befreiung mit Herbstkartoffeln aus der Ernte 1920 vom 21. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1056) sichergestellt ist, wird von einer weiteren Veranordnung der Herbstkartoffelerte für die öffentliche Bewirtschaftung abgesehen.

§ 2.
Mit Wirkung vom 15. September 1920 werden aufgehoben:

1. die Verordnung über die Kartoffelbefreiung vom 18. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 738) mit Ausnahme des § 6;
2. die Verordnung über Kartoffeln vom 4. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1511);
3. die Verordnung über Kartoffeln vom 11. November 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1879).

Die Verordnung über die Befreiung mit Herbstkartoffeln aus der Ernte 1920 vom 21. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1056) wird aufgehoben, soweit ihre Vorschriften nicht die Durchführung der Befreiung dieser Befreiung abgeschlossenen Lieferungsverträge betreffen.

§ 3.
Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann das Bearbeiten von Kartoffeln in Brennereien, Trocknerien und Stärkefabriken verbieten oder beschränken; er bestimmt, in welchem Umfang und unter welchen Bedingungen Kartoffeln und Erzeugnisse der Kartoffelindustrien und der Kartoffelstärkefabriken zur Herstellung gewerblicher Erzeugnisse verwendet werden dürfen.

§ 4.
Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Bestimmungen erlassen.

Er kann bestimmen, daß Zuwiderhandlungen gegen die von ihm gemäß Absatz 1 oder aufgrund des § 3 erlassenen Bestimmungen mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft werden, und daß neben der Strafe die Ration, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden können ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehört oder nicht.

§ 5.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 24. August 1920.

Die Reichsregierung.

Wird veröffentlicht: Hiermit wird die öffentliche Bewirtschaftung der Kartoffeln vom 15. September 1920 ab aufgehoben. Mit diesem Zeitpunkt treten die aufgrund der vorgenannten Verordnungen erlassenen diesseitigen Anordnungen über die Regelung der öffentlichen Speisekartoffelversorgung außer Kraft.

Die Verordnung über die Befreiung mit Herbstkartoffeln vom 21. Mai 1920 (abgedruckt im Kreisblatt Nr. 137) wird lediglich insoweit aufrechterhalten, als ihre Vorschriften die Durchführung der auf ihrer Grundlage abgeschlossenen Lieferungsverträge betreffen. Es bleiben mithin in Kraft § 3 Absatz 2, § 5 Absatz 1 und 3, § 6 Absatz 2, § 7, § 8, § 9, § 11 und § 12, während die übrigen Vorschriften in Fortfall kommen. Danach werden die aufgrund der Verordnung veranlaßten sichergestellten Kartoffeln den Bedarfstellen von den mit dem Einkauf beauftragten Genossenschaften geliefert. Hierbei werden die Bedarfsgemeinden, welche einen Herbstkartoffelbedarf bei dem Kommunalverband angemeldet haben, nachmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sie zur Abnahme dieser angemeldeten Menge verpflichtet sind.

St. Gourschauer, den 9. September 1920.
Der Kreisvorsitzende. R. Rausch.

Mehl gegen Brotmarken.

Die Ausgabe erfolgt am Mittwoch, den 15. September bei Richter und Tausend in der für den Buchstaben D auf Nr. 70 der Lebensmittelkarte. Das Mehl muß bis mittags 12 Uhr am Verkaufstage abgeholt sein.
Oberlahnstein, den 14. September 1920.
Der Magistrat

Bekanntmachung.

In Übereinstimmung mit dem Ortsgerichte wird hiermit der Schluß der Weinberge in dieser Gemarkung auf Donnerstag, den 16. d. Mts., abends festgesetzt. Dieser Weinbergschluß erstreckt sich auch auf alle in den Weinbergschlüssen befindlichen bebauten und unbebauten Grundstücke. Dienstag und Freitag nachmittags dürfen jedoch ohne Erlaubnisscheine in den Weinbergen und Weinbergschlüssen Arbeiten vorgenommen und Obst geerntet werden.

Das Mithnehmen von Kindern unter 14 Jahren ist dabei aber streng untersagt.
Oberlahnstein, den 14. September 1920.
Die Polizeiverwaltung.

Ein Schlüsselbund und ein Rollier

haben als Fundstücke abgegeben worden.
Oberlahnstein, den 13. September 1920.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Steuerpflichtigen, welchen ein Steueranforderungs- und vorläufiges Steuerfestsetzungsbescheid für die Reichseinkommensteuer 1920 ausgestellt wurde, werden ersucht, die fälligen Beiträge für I. und II. Vierteljahr bis zum 20. September cr. zu entrichten.
Niederlahnstein, den 9. September 1920.
Die Stadtkasse.

Obst-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. dieses Monats, nachmittags 1 Uhr, wird der Anhang der Gemeindefeldbäume versteigert.
Vogel, den 11. September 1920.
Der Bürgermeister: Müller.

Verkauf von Brettern und Drahtgewebe.

Am Donnerstag, den 16. d. Mts., vormittags 9 Uhr,

fallen die zur Versteigerung des Henshappens neben dem Lagergebäude Fuchs in Oberlahnstein benutzten im Schuppen gelagerten Bretter, etwa

460 qm (1,50 u. 3 m lang 10—38 cm breit), 300 Deckbretter (3 m lang, 2/5 cm stark), 190 qm Drahtgewebe 1,00 m hoch (in Rollen von 20 m Länge, 5 cm Maschenweite 1,5 m/m stark),

in mehreren Loses öffentlich gegen Barzahlung an Ort und Stelle versteigert werden.
Versteigerung von 8 Uhr ab.
St. Goarshausen, den 8. September 1920.
Notarbaumert.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister ist A. ist heute unter Nr. 36 die Firma Franz Diehl in St. Goarshausen und als deren Inhaber der Kaufmann Franz Diehl eingetragen. Der Ehefrau Franz Diehl Gertrude geb. Fischer in St. Goarshausen ist Profutura erteilt.
St. Goarshausen, den 2. September 1920.
Amtsgericht.



Ein Blick genügt, man sieht von Nr. mit Erdal ist gepastet der Schuh.

Schuhputz
Erdal
schwarz / gelb / braun / rotbraun
Abnehmersteller: Werner & Merz, Mainz

Brennholz

kaufen gesucht. Weißbrennholz zur Selbstabfuhr. Gustav Hebelung, Frankfurt a. Main, Wittenbachstr. Allee 4. Telefon Hanna 333. [7]

Bierpreis-Abbau

Dem allseitigen Verlangen nach stärker eingebrautem Bier und der dringlichen Forderung nach Preisabbau Rechnung tragend, wird vom 15. September ds. Js. neben dem bisherigen stark. Einfachbier (dunkle Brauart) auch ein

Voll-Bier

(hell- in Friedens-Qualität)

zum Ausstoß kommen. Hierbei bringen die unterzeichneten Brauereien und Gastwirte im Interesse der Allgemeinheit beträchtliche Opfer. Die in den Wirtschaften durch Plakate bekannt gemachten

Ausschank-Preise

sind in gemeinschaftlicher Vereinbarung des Brauerverbandes mit den Wirtvereinen und der Preisprüfungsstelle trotz der wesentlich besseren Qualität, nicht erhöht, stellenweise sogar ermäßigt worden.

Arbeits-Ausschuß des Verbandes
mittelr. Brauereien und der Wirt-Vereine.

Jemmy-Suppen

zu überzeugen, verkaufen wir in allen Geschäften Tapioka, Erbsenmehl und Gerstenflocken in 1/2-Pfd.-Paketen zu Mk. 1.25 pro 1/2-Pfund-Paket Suppenwürfel in den verschiedensten Sorten zu 25 Pf. den Würfel

Jemp Roth & Co. :: Diekirch (Luxemburg)
General-Vertreter: Wih. Gruber, COBLENZ, Mainzerstr. 16, Telephon 1205

Für Stotternde!

Um allen Anfragen zu genügen, wobei ich um Auskunft über mein neuestes Verfahren zur Beseitigung des Stotterns gebeten werde, so werde ich am Sonntag, den 19. September, von 10—3 Uhr in COBLENZ im Hotel „Kölner Hof“ Sprechstunden

abhalten, um allen Interessenten, welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mündlich Auskunft zu geben über mein neues, bedeutend verbessertes, gesetzlich geschütztes Verfahren (D. R. P.). Stotternde können also mit Hilfe meines sehr einfachen Verfahrens meist sehr bald von ihrem Stotterbel befreit werden. Garantie wird gewährleistet (bei Kindern kann das Uebel mit Hilfe der Eltern beseitigt werden). Viele haben sich in kurzer Zeit mit Hilfe meines Verfahrens vom Stotterbel befreit. Fast täglich lauten Dankschreiben ein. Ein großer Teil dieser Original-Briefe liegt in der Sprechstunde zur gefälligen Einsicht bereit. Manche Stotterer davon hatten schon vorher anderweitig mehrere Kurse und andere Mittel angewandt ohne den gewünschten Erfolg erzielt zu haben.

Mein Verfahren ist wohl der billigste und einfachste Weg zur gründlichen Beseitigung des Stotterbels (ohne Berufsstörung). Versäume es kein Interessent meine Sprechstunde zu besuchen. Die Auskunft ist kostenlos. Bitte nicht verwechseln mit Warnecke, Hannover.

Sprach-Institut Hagenburg (Sch.-Lippe) H. Steinmeier.

Stenographie-Kursus

beginnt am Mittwoch, den 15. September 1920

Anfragen bei:

Musiklehrer Becker,

St. Goarshausen

Pelzwaren

werden bei billigster Berechnung fachmännisch und modern umgearbeitet, sowie bei Zugabe von Fell u. Futterstoff neu angefertigt. Bei schnellster Ausführung sichere ich saubere Arbeit und Verwendung besten Materials zu. Großes Lager in fertigen Pelzwaren.

C. Schwedheim
Kirschnermeister
Oberlahnstein
Hochstrasse 81-83

Zahnpraxis Joseph Kern

Oberlahnstein, Hochstr. 58

Zahnziehen, Plombieren,
Zahn-Ersatz in Gold und Kautschuk
Kronen- und Brücken-Arbeiten.
Mäßige Preise, schonendste Behandlung.
Sprechzeit von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.
Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Für Zentralheizungen!

Koksparat System Zuppinger
bis zu 30% Koksparat
Ingenieur-Beratung vorzuziehen

Ing. B. Kalt, Bendorf a. Rh. 10 Telef. 219

Lichtspiele

„Stolzenfels“
Oberlahnstein

Heute, morgen und
Donnerstag:

Das Götzenbild
der Wahrheit.

Monumentalfilm aus
Russland.

Ab 23. ds. Mts.
Der Graf von Monte
Christo.

Für Gymnasten

kaufen noch in Pension
Aufnahme finden. 6093
Wo, sagt die Geschäft-
stelle ds. Bl.

Von der Reichsbekleidung erhielt grau Futterstoff (gute Ware) per m 11.60 Mk. weißen Flanell-Bier per m 18.70 Mk. normal Bier per m 22 Mk. (schwere Ware)
Rud. Neuhaus, Braubach.

Bestellungen auf Dün-
gekalk u. Stückkalk
nimmt noch entgegen
Karl Holmann, Nastätten.

Keine Kohlennot
laufend
mehrere Waggon
la. Qualitätsbrand lieferbar

Vulkus-Briketts
Ziegelform aus Kohlen u. Koks hergestellt, für sämtl. Heizungskörper auch Zentralheizungen geeignet da 4000 Kalorien. Braugscheinfrei
Tüchtige Vertreter an allen Plätzen gesucht
H. J. Wagner Sohn, Witten (Halle) Telefon 32

Keine Kohlennot
laufend
mehrere Waggon
la. Qualitätsbrand lieferbar

Vulkus-Briketts
Ziegelform aus Kohlen u. Koks hergestellt, für sämtl. Heizungskörper auch Zentralheizungen geeignet da 4000 Kalorien. Braugscheinfrei
Tüchtige Vertreter an allen Plätzen gesucht
H. J. Wagner Sohn, Witten (Halle) Telefon 32

Sensen
zu Krummmähen liefert sofort in guter Qualität
und grosser Auswahl
E. Knocke, Nastätten

Todes-Anzeige.

Gestern mittags 2 Uhr entschlief sanft u. gottgegeben meine liebe Mutter, Schwester Schwägerin und Tante

Frau Jak. Herschen Ww.

im Alter von 74. Jahren.

In tiefer Trauer:

Jakob Hammes

Oberlahnstein, 14. Sept. 1920.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 15. September nachmittags 4 1/2 Uhr vom Städt. Krankenhaus aus. Das Traueramt wird am Donnerstag, den 16. Sept. in diesiger Pfarrkirche abgehalten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Grossmutter und Schwester der

Frau Christine Greiff Wwe.

geb. Jasinger,

sagen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die Trauernden Winterbliebenen.

St. Goarshausen, 13. Septbr. 1920.

USPULUN

Wirksamste Saatbeize, zur Vernichtung aller der Saat gut ausserlich anhaftenden schädlichen Pilzkeime. Keine Schädigung sondern Verbesserung der Keimfähigkeit. Erhöhung der Triebkraft. Kräftige Entwicklung der Pflanzen. Gebeiztes Saat-Gut behält monatelang seine Keimfähigkeit.

Chr. Wieghardt, Braubach

Als Mastfutter biete ich an:

garantiert reines

la Bohnenmehl zu 140 Mk. pro Zlr.

la Erbsenmehl zu 160 " " "

la gelbes Maismehl zu 280 " " "

A. Kurtenacker, Nievern.

Brennholz

buchen Scheit- u. Rollenholz, sowie eichen Lohholz 1—1.50 m lang sowie auf 20 cm lang geschnitten in grossen Mengen gegen Kasse zu kaufen gesucht.
J. Herbert, Kohlenhandlung, Worms a. Rh.

Oelmühle Vallendar

liefert gegen Raps, und verkauft anerkannt gutes Öl
Wankelmuth, Telefon 198, Amt Coblenz

Gegen Geschwüre aller Art, eiternde Wunden Karbunkel, Flechten, Hautausschlag, Schüttelfriesen, Herpes etc., hilft das stets bewährte Marmalade

Radermauers-Salbe

Dozt 4 Mark, zu haben in allen Apotheken, oder durch den Hersteller N. Radermauer-1.0th. Bonn

Haut- und Geschlechtskrankheiten

alte und neue Fälle.
Krätze-Heilung in 18 Stunden
Herrn Schwilke, Mikroskopische Untersuchungen, Brunsbrunn.

Spezial-Institut H. Specht

Telefon 1894 Coblenz Burgstrasse 6.
Sprechstunden von 9—12 u. 2—5. Sonntags von 9—12

Gründl. konservat. Klavier-Unterricht wird erteilt
Willy Kriens
Wilhelmstrasse 11.

Kluge Frauen
lassen sich nicht irre führen durch diese nutzlose Präparate, sondern bestellen bei Regelmäßigkeit und Stockungen nur mein wirksames Spezialmittel, ausschließlich mit Garantie.

Geld zurück. Schreiben Sie, wie lange Sie klagen. Diskr. Versand S. Laarson, Hamburg 251 Kaiser Wilhelmstr. 53, II. Erfolg in einigen Tagen ohne Berührung. Täglich Dankschreiben.
Frl. M. aus H. schreibt: Ihre Mittel sind ein Segen für alle Frauen.

Braver Junge
kann das Fräulein-
schiff erleben bei
Heinrich Kauth,
Niederlahnstein.

Zu kaufen gesucht:
i Pferdekarre
und ein kleinerer Liefer-
Acker-Wagen oder
Mittel-Wagen
Zu erbg. in d. Geschäft.

Haus-Villa
6—8 Räume zu mieten
oder zu kaufen gesucht.
Offerte an H. Romm-
heller, Adr. C. Klein-
coblenz, Schloßstr. 23 I.

Mitesser
Pfeiler und andere Hach-
mauerarbeiten benötigt über
Nacht Gefüge. (A. 5/16
Alles bei J. Krotzer
Frisser, Camp. Radolf
Weinand, Damschleier-
salen, Braubach.

Eine Partie neue
Kisten
in allen Größen zu ver-
kaufen bei
Edmund Schöler,
Nastätten (Kamp).

Gebrauchte
Pumpe
zu kaufen gesucht. OK.
n. St. Goarshausen,
Nastättenstr. 173 erbieten.